

„Surveying the world of tomorrow“



Die Fédération Internationale des Géomètres, kurz FIG, wurde im Juli 1878 von Vertretern aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien (vertrat auch die USA), Spanien und der Schweiz aus der Taufe gehoben. Die damaligen Ziele sind bis heute gleichgeblieben: Das Schaffen einer internationalen Plattform sowohl für den fachlichen Austausch als auch für die Repräsentanz und Anerkennung unseres Berufsstands innerhalb der Wissenschaften und der Gesellschaft.

Heute, 140 Jahre später, repräsentiert die FIG (www.fig.net) weltweit mehr als 100 nationale Fachverbände und zeichnet sich insbesondere durch eine ganzheitliche Vertretung aller Fachthemen unter aktiver Mitwirkung von Vertretern der angewandten Wissenschaften, des freien Berufs und nicht zuletzt der öffentlichen Verwaltungen aus.

„Surveying the world of tomorrow – From digitalisation to augmented reality“: So lautete das Motto der letztjährigen FIG working week, die im Juni in Helsinki (Finnland) nach fünf Tagen zu Ende ging. Die Konferenz bot den 1 350 Teilnehmern aus mehr als 90 Ländern in 55 technischen Sessions mit ca. 380 Vorträgen vielfältige Möglichkeiten der internationalen Begegnung und des fachlichen Austauschs. Ergänzend gab es weitere Formate wie Plenary Sessions, Abendveranstaltungen und Exkursionen.

Ist es denn heutzutage im Zeitalter der unmittelbaren und allgegenwärtigen Kommunikation durch digitale Dienste wie E-Mail, Messenger, Videokonferenzen und Liveübertragungen und nicht zuletzt von Social Media überhaupt noch erforderlich, weite Reisen zu unternehmen, um an solchen Konferenzen teilnehmen zu können?

Aus dem technisch-nüchternen Blickwinkel betrachtet lautet die Antwort: nein. Wir sitzen am heimischen Schreibtisch und schalten uns per Videokonferenz den Fachvorträgen live zu. Auf demselben Weg ist eine interaktive Teilnahme an den Fachdiskussionen möglich. Sind wir zur Vortragszeit verhindert, schafft die zeitversetzte Betrachtung der Aufzeichnung in Form eines Webinars Abhilfe. Dieser Ansatz würde nicht nur unser Reisebudget, sondern auch die Umwelt schonen. Zusätzlich würden wir zumindest die Reisezeit einsparen und könnten auch gezielt nur an einzelnen interessanten Themenblöcken „teilnehmen“.

Aber was macht den großen Reiz einer Konferenz, egal ob national oder international, aus? Das ist doch gerade die persönliche und unmittelbare Begegnung mit unseren Fachkollegen aus allen Regionen dieser Welt. Und da stellen die elektronischen Medien keinen annähernd vergleichbaren Ersatz dar!

Für dieses Jahr lädt der türkische Verband zum nur alle vier Jahre stattfindenden FIG-Kongress nach Istanbul ein. Schon jetzt wird – auch vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Veränderungen in der Türkei – im Kollegenkreis vermehrt die Frage gestellt „Sollen wir am FIG-Kongress teilnehmen?“

Die Antwort lautet: Ja, denn ein Verband wie die FIG versteht sich als unpolitische und unabhängige berufsständische Vertretung und repräsentiert unseren Berufsstand in der ganzen Breite gegenüber der Gesellschaft und ihren Stakeholdern. Eine Teilnahme am FIG-Kongress dient zuallererst dem fachlichen Austausch und der Förderung unseres Berufs – und dies unabhängig von jedem politischen System.

In diesem Sinn wünsche ich viel Spaß beim Lesen der aktuellen avn-Ausgabe und würde mich auf ein Treffen während des 26. FIG-Kongresses in Istanbul freuen.

Prof. Dr.-Ing. Rudolf Staiger
Vizepräsident der FIG
Hochschule Bochum – Fachbereich Geodäsie
rudolf.staiger@hs-bochum.de